

Text ganz fortläßt und zu den einzelnen Messeteilen eine für jedermann verständliche fortlaufende Erklärung der Gebete und Lesungen der Messe gibt. Das Bestreben, möglichst einfach und verständlich zu sein, unterscheidet Röschs Übersetzung der Meßtexte durchwegs von der Art, wie Schott sie wiedergibt. Dieses deutsche Meßbuch kann in jenen Gegenden und Kreisen unseres Volkes, wo das Schott-Meßbuch noch zu schwer ist, auch den einfachsten Menschen in ein gründliches und tiefes Verständnis der Messe einführen. Für den Seelsorger und Prediger sind die Erklärungen, die fast mehr Raum einnehmen als der Meßtext, sehr brauchbar und wertvoll.

St. Pölten.

D.Dr. Franz König.

Die Psalmen und die Cantica des Römischen Breviers. Verdeutscht von Alfons Schulz. 8° (271). Regensburg 1939, Friedrich Pustet. Kart. RM. 3.60, geb. RM. 4.60.

Seinen ehemaligen Schülern widmet in schöner Verbundenheit der auf dem Gebiet der Fachexegese des Alten Testamentes rühmlichst bekannte Verfasser eine Uebersetzung der Psalmen. Es ist nicht das erste Mal, daß er mit dem Bemühen hervortritt, poetische Stücke des Gotteswortes weiteren Kreisen zu erschließen und zugänglich zu machen; die 1923 erschienene Sammlung „Von Sions Liedern“ hat freundliche Aufnahme und viel Anklang gefunden. Die vorliegende, nach dem hebräischen Urtext gefertigte Uebertragung des Psalters ist in erster Linie als Handreichung für Brevierbeter gedacht, weshalb dankenswerterweise die biblischen Cantica des Offiziums miteinbezogen werden. Der Benutzer folgt gern dem kundigen Mentor, der hier wieder mit starkem persönlichem Nachempfinden Urwüchsigkeit und dichterische Kraft des Originals in unserer deutschen Muttersprache zu gestalten und zur Geltung zu bringen weiß. Dies Urteil vermögen gelegentliche Schönheitsfehler nicht zu beeinträchtigen, wie etwa die Wiedergabe von Ps 8, 6: „Du liebst wenig fehlen ihm an einem Gott“. Die auf das „Notwendigste“ beschränkten Anmerkungen geben durchwegs den Inhalt und religiösen Kerngedanken der einzelnen Stücke treffsicher und in gemeinverständlicher Form. Allerdings das über die Fluch- und Rachelieder Gesagte (S. 263 und 267) befriedigt kaum, wenn sie nicht nur gelesen, sondern auch *gebetet* werden sollen. In der Erläuterung der Ps 2, 45, 72, 110, für deren indirekt messianische Deutung Sch. sich entscheidet, vermißt man ungern einen Hinweis darauf, daß andere Erklärer die direkte Messianität mit guten Gründen vertreten.

Münster i. W.

Univ.-Prof. Dr. H. Kaupel.

Das Brevier im Dienste der Seelsorge. Von Linus Bopp. München, Kösel-Pustet. Kart. RM. 2.—, geb. RM. 3.—.

In der Schriftenreihe „Neue Seelsorge“, pastoraltheologische Darlegungen, herausgegeben von der Arbeitsstelle für Seelsorgewissenschaft, Freiburg i. Br., ist als Heft 3 obengenanntes Buch erschienen. Der Professor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg i. Br., Linus Bopp, spricht darin in seiner bekannten Art über die Bedeutung des Breviergebets für die Seelsorge. Schon die kurze Einführung verrät in wenigen, markanten Sätzen den Fachmann und Kenner auf diesem Gebiet. In 8 Kapiteln handelt der Verfasser u. a. über das Brevier als einzigartige religiöse Erscheinung, über das Brevier und den seelsorglichen Mittlerberuf zu Gott hin und von Gott her, über das Brevier im Dienste der Wortverkündigung und das Brevier im Dienste der Feier-

gestaltung. Im 8. Kapitel „Der Laie im Dienste der Seelsorge und das Brevier im Dienste des Laienseelsorgers“ gibt Prof. Bopp dem Brevier einen weitgespannten Aktionsradius. Wir wissen ja, wie stark auch der Laie heute in die Seelsorge eingespannt werden muß. Der verewigte Papst Pius XI. wurde nicht müde, diese Forderung beharrlich und gebieterisch zu betonen. Wenn der deutsche Meßbuch-Schott aber für die Laienwelt in dieser Hinsicht bahnbrechend geworden ist, dann darf dem nun auch verdeutschten Gebet der Kirche, dem Laienbrevier, keine geringere Bedeutung zukommen. Wie sagt Prof. Bopp S. 110: „Wie sehr auch die Laien die Werte des Breviers verspüren, verraten die Ganz- und Teilausgaben des Breviers in deutscher Sprache, obwohl dieselben auch dem Priester wertvolle Dienste leisten.“ („Der Wochenpsalter“ von Pius Parsch, Klosterneuburg.)

Hagen i. Westf.

Pfarrer Clemens.

Geist und Wahrheit. Worte aus den Werken Joh. Mich. Sailers. Herausgegeben von Wolfgang Rüttenauer. Einführung von Joseph Bernhart. Kl. 8° (154). Kevelaer, Butzon & Bercker. Geb. RM. 3.20.

Sailer, zu seinen Lebzeiten bis tief ins 20. Jahrhundert herein weithin Propheta in patria mit dem Los und Lohn eines solchen, kommt nun zu Ehren. Mit Recht. Wenn es Prophetensendung ist, zu weissagen, d. h. weise zu sagen, Gottes Weisheit und Weissagungen, dessen Frohbotschaft und Drohbotschaft den Sprüchbeuteleien der Welt, den Windbeuteleien des Fleisches und den Lügenbeuteleien des Satans entgegenzustellen, dann hat Sailer es getan. Darum hat auch sein Wort etwas vom ewigen Kurswert der Weisheit Gottes an sich. — Joseph Bernhart führt dieses Bändchen voll markiger Wahrheiten mit einer knappen, aber inhaltsgefüllten Lebensskizze dieses genialen Mannes ein.

Würzburg.

P. Casimir O. M. Cap.

Der mystische Leib Christi als Grundprinzip der Aszetik. Aufbau des religiösen Lebens und Strebens aus dem Corpus Christi mysticum. Von Dr. Friedrich Jürgensmeier. 8° (346). Siebte Auflage. Paderborn 1938, Ferd. Schöningh. In Leinen geb. RM. 6.80.

Die Aszetik als theologische Lehre von der Vollkommenheit zeigt verschiedene Wege zur Höhe. Im vorliegenden Werk soll „nicht eine vollständige Aszetik dargeboten werden, sondern es soll versucht werden, die Aszetik und das aszetische Leben aufzubauen auf der Wahrheit des mystischen Leibes Christi“ (S. 148). Das erstmals 1933 erschienene Werk erfuhr vom Verfasser in seiner 5. Auflage (1935) eine eingehende Durcharbeitung, in der es nun in 7. Auflage vorliegt. Gewiß ein lautes Zeugnis, daß der Grundgedanke viel Zustimmung gefunden hat. Es sei auf die Würdigung des Werkes in dieser Zeitschrift 87 (1934), 442 f. verwiesen. Einige dort ausgesprochene Wünsche erscheinen berücksichtigt. Möge der Verfasser in seinem Bemühen, entbehrliche Fremdwörter und zu theologische Formulierungen sowie in den Text aufgenommene lateinische Worte auszuwechseln, fortfahren, damit die ohnehin schwierigen Gedankengänge theologisch nicht gebildeten Lesern klarer verständlich werden.

Muttergottesberg bei Grulich (Sudetengau).

Dr. P. Anton Schön C. Ss. R.

Aufstiege zum Ewigen. Von P. Peter Lippert S. J. 8° (259). Freiburg i. B. 1939, Herder, Br. RM. 2.60, in Halbleder RM. 4.50.

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von Aufsätzen, die Lippert zu verschiedenen Zeiten schrieb und die eine Neuherausgabe